

General Anzeiger



für Halle und den Saalkreis.

Ämtliches Verordnungsblatt des Magistrats zu Halle a. S.

17. Jahrgang.

Wöchentliche Gratisbeilagen: „Halle'sche Familienblätter“ und „Der Bauernfreund“

Hallesches Tageblatt.
 Bezugspreis 50 Pf. monatlich frei ins Haus.
 Mit Beilagen der Halleschen humoristischen Blätter monatlich 10 Pf. mehr.
 Durch die Post: Ausgabe A. (mit den „Humoristischen Blättern“) Nr. 1.50, Ausgabe B. (mit den „Saalkreis-Blättern“) Nr. 1.10.
 Verkauft alle außer Beilagen.
 Einzeln-Preis 20 Pf. pro Jahr nachstehende Nummern 30 Pf. reklamieren 15 Pf. pro Heft. Beilagen nach Vereinbarung.
Haupt-Expedition:
 Große Ulrichstraße 16 (Eingang Dachritzstraße).
 Erscheint täglich außer Sonntagen nachmittags zwischen 3-5 Uhr.

Hallesche Reise-Veranstaltungen.

Für die Reaktionen verantwortlich:
 J. B.: Jan Gieseler (Politik, Theater, Fremdenverkehr),
 Leopold Koch (Sozialer Wandel und Reformfragen),
 Alfred Grottel (Literatur).
 Redaktion: Gr. Ulrichstraße 16 (Eingang Dachritzstraße), Leipzig 8.
 Druck und Verlag von H. Kuntze in Halle a. S. —
 — Druckerei 112. —

Einladung zum Bezug des „General-Anzeiger“.

Ganz Halle liest den General-Anzeiger.

Durchschnittlich in jedem Hause 3 Abonnenten!

Zum bevorstehenden Quartalswechsel erlauben wir uns hierdurch, zum Abonnement auf den „General-Anzeiger“ ganz ergebenst einzuladen. Der „General-Anzeiger“ ist eine absolut unparteiische Zeitung. In populär geschriebenen Leitartikeln orientiert der „General-Anzeiger“ seine Leser über alle wichtigen politischen Vorkommnisse und Tagesfragen und gibt in einer fülle kurzgefaßter Nachrichten eine übersichtliche Anschauung der allgemeinen politischen Lage. Ein umfangreicheres Depeschendienst und gute Informationen ermöglichen es, die Leser des „General-Anzeiger“ aufs schnellste über alle Ereignisse von allgemeinem Interesse auf dem laufenden zu erhalten. Große Sorgfalt verwendet der „General-Anzeiger“ auf die Berichterstattung über alle Vorgänge in Halle und Umgebung und ist der „General-Anzeiger“ zweifellos das bekannteste Blatt in allen kommunalen Angelegenheiten der Stadt Halle. In ausführlicher Weise berichtet der „General-Anzeiger“ ferner über Theater und Musik, Gerichtsverhandlungen, Vereinsangelegenheiten und alle sonstigen bemerkenswerten Ereignisse. Der „General-Anzeiger“ ist zugleich amtliches Verordnungsblatt des Magistrats. Sämtliche Befehle und Verfügungen des Magistrats erscheinen offiziell nur in dem „General-Anzeiger für Halle und den Saalkreis“. Mit seinen beiden wöchentlichen Gratisbeilagen: „Hallesche Familienblätter“ und „Bauernfreund“ folgt der „General-Anzeiger“

monatlich nur 50 Pfennige frei ins Haus;

mit Zustellung der „Halleschen humoristischen Blätter“ monatlich 10 Pf. mehr.

Mit der Erwerbung nachbenannter Romane glauben wir für unser Heilsteile wieder eine glückliche Wahl getroffen zu haben. Es gelangen im nächsten Quartal zum Vordruck:

Das gnädige Fräulein Tiefe Schatten

Roman von W. v. Kellen.

Original-Roman von J. Demo.

Der Inhalt beider Romane ist so packend und fesselnd, daß unsere verehrten Leserkreise von Fortsetzung zu Fortsetzung in großer Spannung erhalten bleiben.

Infolge der weitaus größten Abonnentenzahl aller in Halle a. S. erscheinenden Zeitungen ist der

General-Anzeiger das erfolgreichste Insertionsorgan!

Belegungen auf den „General-Anzeiger“ werden von der Haupt-Expedition, gr. Ulrichstraße 16, Eingang Dachritzstraße, sowie von sämtlichen Filialen und Legeämtern jederzeit entgegengenommen. Auch sämtliche Postanfragen des deutschen Reiches, sowie alle Landbriefträger nehmen Belegungen auf den „General-Anzeiger für Halle und den Saalkreis“ entgegen und zwar auf: Ausgabe A. (ohne „Humoristische Blätter“) zum Preise von Mk. 1.50, auf: Ausgabe B. (mit den „Humoristischen Blättern“) zum Preise von Mk. 2.10 vierteljährlich außer Beleggeb.

Die schwarze Dame.

Roman von Hans Wagenshulen.

(Fortsetzung.)

(Kopierverbot.)

Wenke fixierte ihn heimlich. Er wollte ja zu dieser Indiscretion gezwungen sein.

„Es würde sich also um die Verhinderung eines Blutsvergießens handeln?“ fragte Wenke, der Sache absichtlich das größte Gewicht gebend.

„Vermutlich!“

„Nun, du dürftest meine Geschäftigkeit verzeihlich sein!“
 „Ja, er ist.“
 „Soweit ich beobachtet, war mein Freund schon seit seiner Ankunft hier ein Gegenstand der Aufmerksamkeit nachtheilich dieser selben Dame; ich gewahrte das im Theater. Ich kann aber versichern, daß er wenig Notiz davon nahm, und das mag die Dame getränkt haben. Sie wissen, Frauen von einiger Leidenschaftlichkeit ruhen nicht eher, als bis sie denjenigen zu ihren Füßen sehen, der ihr Interesse für ihn durch Mißachtung trinkt, und so wird denn die schöne Frau meinen Freund auch nur zum Opfer ihrer Rache. Ihrer von ihm gekränkten Eitelkeit gemacht haben. Er ist Kavallerie genug, und zu wissen, was er, äußerlich wenigstens, einer schönen Frau schuldig ist.“
 „Ich bitte, mir nichts zu verschweigen.“ Leo's Antlitz hatte sich ganz entfärbt.

„Sie sehen ja, daß ich plaudere!“ lachte Wenke. „Wie ich mich erinnere, wurde mein Freund der Dame im Foyer des Theaters kürzlich vorgestellt. Beide unterhielten sich sehr animiert, man sah ihr den Triumph an, ihn endlich an ihren Siegeswagen spinnen zu können, und sie mag ihm vollends den Fingel über den Kopf genovien haben, indem sie ihm für heute schon, wie ich von Ihnen höre, ein Rendezvous bei sich gegeben hat. Sie scheint Energie in der Liebe zu besitzen; man sieht das an den feurigen, glänzenden Augen, an dem lebenshaften Blicken

ihrer Majestät. . . . Ein herrliches Weib, in deren Armen ein Glücklicher wie ein Schneemann schmelzen muß!“

Wenke schaute absichtlich; er beobachtete heimlich die Wirkung seiner Worte.

„Mein Freund würde mir leid tun“, sagte er hinzu, „vermutete ich nicht, das heißt, soweit ich ihn überhaupt beurteilen kann, daß er den Frauen gegenüber sehr unempfindlich ist. Ich habe davon Beispiele. Zudem habe ich ihn im Verdachte, daß er für ein junges Mädchen schwärmt, das vor drei Jahren in einer rätselhaften Weise verschwunden sein soll.“

Wenke's Augen waren, halb geschlossen, mit einem Schlangensblick auf Leo gelehrt; er beobachtete mit scheinbarer Ruhe jede leise Bewegung seiner Gesichtsmuskeln, bemerkte aber nur ein nervöses Zucken seiner Augenlider, das ihm eigentümlich sein mochte, denn Leo's ganze Natur unterlag der Aufregung seiner catinarenischen Gefühle.

„Er schien anfangs auf Wenke's Aeußerung kaum geachtet, zu haben, mochte aber doch in derselben eine Verhöhnung suchen und seine Erbitterung leuchte sich auf.“

„Durch das Auffinden dieser Vermissten, mit dem ich beschäftigt bin, würde Ihnen die sicherste Garantie von einer möglicherweise in meinem Freunde erwachenden Gegenliebe werden, denn ich halte diese schöne Frau für gefährlich. Sie hat alle Eigenschaften einer den Männern überlegenen Welt-Dame; ich selbst konnte beobachten, wie sie im Foyer Weist und Anmut aufbot, um ihn zu umgarnen, auf den sie es ohne Zweifel von Anfang an gemünzt hat.“

„Es gibt ein Unglück; ich föhnt's nicht überwinden!“ sprach Leo vor sich hin. „Wie ein Diener von ihr verabschiedet zu werden!“

„Ich will mich nicht in Ihr Vertrauen drängen, obgleich ich Ihnen das meinte gesagt habe. . . . Sie kennen die Dame schon länger?“

„Ja!“
„Echon einige Jahre?“

Neueste Ereignisse.

In Kiel fand am Donnerstag die Entfaltung der Bisten des Vizadmirals v. Jackmann und des Admirals v. Knorr, die vom Kaiser der Marineakademie geschenkt sind, in Gegenwart des Kaisers statt.

Fürst Bälów ist Donnerstag nach Kiel gereist. Aus der Waise seiner Begleitung ist zu erwarten, daß es sich um seine Bergnügungsbahrt handelt.

Der 100. Geburtstag des großen Patrioten Giuseppe Mazzini ist am Donnerstag in ganz Italien begeistert gefeiert worden.

Die Rote Krawatte lehnt, wie erklärt wird, die Teilnahme an einer Marsoffkonferenz nicht ab, stimmt ihr jedoch auch nicht zu.

Der Stadthauptmann von Moskau gibt bekannt, daß die Mobilmachung im Moskauer Militärbezirk am 23. d. M. beginnt, und fordert die Bevölkerung auf, die Ruße zu befreien.

Der Chicago-Remort-Expres entgleiste bei Renton in Ohio und tötete 13 Personen und verletzte viele.

Zwei Konferenzen.

Halle, 23. Juni.

Auf zwei Konferenzen konzentriert sich zur Zeit das Interesse der gesamten diplomatischen Welt von vier Erdteilen. Die beiden Konferenzen erstrecken sich geradlinig. Aber es ist bestimmt, daß die eine am 1. August in Washington zusammentreten wird, um über die Verdringung des östlichen Krieges zu beraten; es ist dies die Friedenskonferenz. Von der anderen, der Marsoffkonferenz, weiß man augenblicklich noch nicht einmal, ob, wann und wo sie zusammentreten wird. Dennoch spricht und schreibt man zur Zeit mehr von ihr, als von der Friedenskonferenz, und in der Tat ist sie uns ja viel näher als diese, wie das Gemb näher ist als der Nord.

Ob die Friedenskonferenz ihren Namen mit Recht führt und nicht vielmehr nach dem Prinzip lucus a non lucendo, das wird die Zukunft lehren. Auch hoffnungsvoll ist man nirgend. Nicht, weil nicht Herz und Verstand zum Frieden raten, sondern weil in Russland Unvernunft, Verdringung und Korruption am Steuer und am Ruder sitzen, und man in Japan entschlossen ist, sich nicht durch dumme Dummheit zu lassen, und weil von Afrika, das nicht nur die weißlichen, sondern auch noch andere weiße Diplomaten ihre gelben Kollegen mehr oder weniger hinter's Licht führen möchten. Und darin mögen die Japaner nicht so ganz Unrecht haben. Die weißliche Hinterlist kennen sie aus der Geschichte, die sie eben so gut wie wir Europäer studieren, und praktisch haben sie sie selbst aus der ihnen vor Beginn des Krieges zu Zeit gebotenen Behandlung kennen gelernt. Die Japaner aber lernen, wie wir auf den verdringenden Schritten demnachend zu sehen Gelegenheit genug gehabt haben, sehr gut. Einmalen geht der Krieg weiter. Die Russen bilden sich ein, die Bisten jetzt genug von den Japanern gelernt und jetzt jetzt unbesiegtbar:

„Ja!“ Leo antwortete grübelnd und zersplittert. „Drei Jahre wohl!“ sagte er in dieser Weise hinzu.

„Um, das würde also stimmen!“ dachte Wenke zufrieden.

„Von einem Temperament wie dem ibrigen konnten Sie aber doch auf Bankrott gefaßt sein! Man erzählte, daß sie viel auf Mexiko, bald hier, bald dort gelebt habe seit sie ihren Gatten verloren. Hat sie diesen geliebt?“ Wenke fragte so gleichgültig wie möglich.

„Ich weiß nichts von ihm, habe ihn nicht gekannt. Als . . .“

Leo unterbrach sich plötzlich imhaltend. „Aber das gehört ja nicht hierher!“ rief er unwillig.

„Freilich nicht! Ich frage nur aus Interesse für Sie. Ohne Sie verlegen zu wollen: ich halte sie für eine Krokette. Gatten Sie niemals Ursache zu gleicher Aufregung und wußten Sie sich wirklich von ihr geliebt?“

Leo blickte die Zähne zusammen.

„Sagt' ich Ihnen nicht, daß ich ihr Narr gewesen bin?“ rief er heftig. „Aber woher sie nur den Mut gehabt, mich wie einen Lakaien zu verabschieden!“ Er ballte die Hand auf dem Tische. „Ich erriet ja endlich, daß sie von einer Leidenschaft hingerricht worden, die ihr Verstand zu bändigen nicht mehr im Stande war! Sie hält mich für ungeschicklich! Aber ich hab's geschworen. . . . Sie irrt sich in mir! Ich könnte sprechen, aber. . . . Ich will es nicht! Sie wird zur Vernunft zurückkehren! Sagen Sie Ihren Freunden. . . .“

Leo presste die Lippen wie die Stein, seine Zähne knirschten. „Wenn ich mir denke, wie ich in dieses Weib vernarrt war, als ich sie zum ersten Male sah, wie sie alles, alles hätte von mir begehren können! Aber ich hätte damals schon einsehen sollen, daß ich ihr nie das war, als was sie mich jetzt bebandelt, ein. . .“

„Doch hören Sie nicht auf mich!“ rief er, die geschloffenen Augen wie erwachend wieder auf Wenke richtend. „Ich phantasiere! Sie wird morgen alles wieder gut machen und mich jagen. Sie habe mich nur eiferfüchtig machen wollen. Ich will noch warten

wird am 24. d. Mts. ein Tadelwort gegen die Regierung wegen dieser Borkommnisse beantragen.

Amerika.

Hooverfeld über den deutschen Idealismus.

Worcester (Massachusetts), 22. Juni. In einer Ansprache an Studenten der Clark-Universität erklärte Präsident Hooverfeld, das Land sei dem Idealismus verpflichtet...

Asien.

Die Lage in der Mandchurien.

Petersburg, 22. Juni. Privattelegramme schildern die Lage in der Mandchurien als beunruhigend. Die Japaner operieren längs einer Front, die sich über 400 engl. Meilen von der Grenze der Mongolei bis in das nördliche Korea erstreckt.

Die japanische Verwaltung in Port Arthur.

Sonday, 22. Juni. Die japanischen Behörden in Port Arthur haben, wie schon hier gemeldet, den fremden Konsulaten ausgedehnt, die Prüfung in einer gewissen Frist zu verlassen. Einzelheiten über diese aufräufliche Maßregel folgen.

Lokales.

Der Redakteur unserer Original-Notizen ist nur mit Zustimmung gestattet.

Stellung der Stadverordneten-Versammlung.

- 1. Bewilligung einer Deputation zu der im September d. J. stattfindenden Landesversammlung.
2. Bewilligung eines Antrages auf die Wahlprüfungskommission.
3. Bewilligung einer einmaligen Besitze an die Wahlprüfungskommission.
4. Finalbeschluss der Sache der Handels- und Gewerkschaft für Wittenberg pro 1904 und Wittenberg.
5. Beschlüsse der Stadtrat.
6. Wahl eines unbescholtenen Stadtrats.
7. Antrag auf Überweisung eines Grundstücks an die Feuer-Societät.
8. Wahl eines Armenpflegers für den 27. Armenbezirk.
9. Einmündung eines Magistrate.
10. Annahme eines Protokolls zur Gründung einer Regattafestliche im Spinnth.
11. Kündigung eines Mietverhältnisses.

Der Stadverordneten-Vorsteher.

H. Dittnerberger.

Die Finanzkommission bewilligte in ihrer gestrigen Sitzung 1000 M. als Beiträge der Stadt zu der Handwerks-Ausbildung, welche im September d. J. in der Saalkreisbräuererei abgehalten werden soll.

Wichtig für junge Männer, die am Quartalettsabend nach Berlin reisen wollen, ist die dringende Barmherzigkeit der jüdischen mütterlichen Jugend. Die Helfer der Barmherzigkeit tragen als Erkennungszeichen eine blaue Krawatte mit rotem Kreuz auf der linken Brustseite.

Der Einbruch, welcher gestern hier geschah, warf nicht nur auf die Verwahrlosung eines Mannes, sondern auch auf die Verwahrlosung eines Mannes, sondern auch auf die Verwahrlosung eines Mannes.

der Bescheidbarmkeit zwingen, nach Berlin zu reisen, der wende sich...

Der außerordentliche Reichsausschuss hat am 20. Juni d. J. die Sitzung über den Personalstand an allen Personenstellen anbera...

Der Reichsausschuss hat am 20. Juni d. J. die Sitzung über den Personalstand an allen Personenstellen anbera...

Der Reichsausschuss hat am 20. Juni d. J. die Sitzung über den Personalstand an allen Personenstellen anbera...

Der Reichsausschuss hat am 20. Juni d. J. die Sitzung über den Personalstand an allen Personenstellen anbera...

Der Reichsausschuss hat am 20. Juni d. J. die Sitzung über den Personalstand an allen Personenstellen anbera...

Der Reichsausschuss hat am 20. Juni d. J. die Sitzung über den Personalstand an allen Personenstellen anbera...

Der Reichsausschuss hat am 20. Juni d. J. die Sitzung über den Personalstand an allen Personenstellen anbera...

Der Reichsausschuss hat am 20. Juni d. J. die Sitzung über den Personalstand an allen Personenstellen anbera...

Der Reichsausschuss hat am 20. Juni d. J. die Sitzung über den Personalstand an allen Personenstellen anbera...

Der Reichsausschuss hat am 20. Juni d. J. die Sitzung über den Personalstand an allen Personenstellen anbera...

Der Reichsausschuss hat am 20. Juni d. J. die Sitzung über den Personalstand an allen Personenstellen anbera...

Der Reichsausschuss hat am 20. Juni d. J. die Sitzung über den Personalstand an allen Personenstellen anbera...

Der Reichsausschuss hat am 20. Juni d. J. die Sitzung über den Personalstand an allen Personenstellen anbera...

Der Reichsausschuss hat am 20. Juni d. J. die Sitzung über den Personalstand an allen Personenstellen anbera...

präsidium ausging, ist jetzt durch Verlegung des Ministers des Innern...

Flauen I. B., 23. Juni. (Wolff's Bur.) Weil auf einer Anzahl...

Wien, 23. Juni. (Wolff's Bur.) Der Empfang des angedachten...

Wien, 23. Juni. (Wolff's Bur.) Der Empfang des angedachten...

Petersburg, 23. Juni. (Wolff's Bur.) Staatsrat Klegewitz...

Petersburg, 23. Juni. (Wolff's Bur.) Nach dem am Mittwoch...

London, 23. Juni. (Wolff's Bur.) Der Sultan von Marokko...

London, 23. Juni. (Wolff's Bur.) Präsident Roosevelt hat noch...

London, 23. Juni. (Wolff's Bur.) Die deutschen Truppen in...

Wien, 23. Juni. (Wolff's Bur.) Die deutsche Truppen in...

Wien, 23. Juni. (Wolff's Bur.) Die deutsche Truppen in...

Wien, 23. Juni. (Wolff's Bur.) Die deutsche Truppen in...

Wien, 23. Juni. (Wolff's Bur.) Die deutsche Truppen in...

Wien, 23. Juni. (Wolff's Bur.) Die deutsche Truppen in...

Wien, 23. Juni. (Wolff's Bur.) Die deutsche Truppen in...

Wien, 23. Juni. (Wolff's Bur.) Die deutsche Truppen in...

Wien, 23. Juni. (Wolff's Bur.) Die deutsche Truppen in...

Wien, 23. Juni. (Wolff's Bur.) Die deutsche Truppen in...

Wien, 23. Juni. (Wolff's Bur.) Die deutsche Truppen in...

Wien, 23. Juni. (Wolff's Bur.) Die deutsche Truppen in...

Der alljährlich nur einmal stattfindende große

Inventur-Ausverkauf

beginnt Donnerstag den 29. Juni.

Geschäftshaus Halle a. S., Marktplatz 2 u. 3.

Der Inventur-Ausverkauf bringt in allen Abteilungen große Ueberraschungen.

Zur Beachtung. Der Gesamtverkauf unserer heutiger Nummer liegt ein Prospekt der Firma F. Hoyer & Co. Bankgeschäft in Arnheim, der Herr. H. Hoyer, Arnheim, Zottreie, bei.

Ihr Mütter nehmt für die tägliche Körperpflege eurer Kinder für die parische Haut Myrrhrolinseife.

Im Sommer darf ein Kind nicht entbehrt werden, denn Verdauungs- und andere Verdauungsstörungen...

Zur Beachtung. Der Gesamtverkauf unserer heutiger Nummer liegt ein Prospekt der Firma F. Hoyer & Co. Bankgeschäft in Arnheim, der Herr. H. Hoyer, Arnheim, Zottreie, bei.

